

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ein Fallissement

Bjørnson, Bjørnstjerne

Leipzig, [circa 1875]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-85333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85333)

Zweiter Aufzug.

Dasselbe Zimmer.

Der Tisch ist etwas ausgezogen und steht voller Champagnerflaschen und Teller mit dem Dessert. Frau Tjälde, Signe, ein Mädchen und ein Bedienter sind am Tische beschäftigt. Von rechts hört man lebhaftes Reden, ein paar Mal von Ausbrüchen lauten Lachens unterbrochen.

Erster Austritt.

Frau Tjälde. Signe.

Frau Tjälde (müde). Nun, denke ich, ist Alles in Ordnung, Signe. Das Diner zieht sich sehr in die Länge.

Frau Tjälde (nach ihrer Uhr sehend). Ja, man hat kaum eine halbe Stunde zum Dessert, wenn Consul Lind um fünf Uhr wieder abreisen will. (Draußen wird es still.)

Signe. Jetzt sind sie fertig! . . . Horch, da stehen sie vom Tische auf. (Man hört unter starkem Lärm und lautem Reden die Stühle bei Seite schieben.) Da kommen sie!

Frau Tjälde. Ja, ziehen wir uns jetzt zurück. (Das Mädchen ab durch die oberste Thür. Die Mutter wird von Signe geküßt während sie ihr beide folgen. Der Diener beginnt die Champagnerflaschen aufzuziehen.)

Zweiter Austritt.

Zuerst kommt Consul Lind, geführt von Tjälde. Man hört den Ersteren dem Andern die Versicherung geben, das Diner sei ausgezeichnet gewesen und Tjälde erwidern, in einem kleinen Städtchen, so zu sagen auf den Lande müsse man vorlieb nehmen. Beide sehen nach ihrer Uhr; man hat nur noch eine kleine halbe Stunde übrig. Tjälde fordert seinen Gast zu bleiben; aber vergebens. Unmittelbar hinter ihnen die Großhändler Holm und Ring in lautem Gespräch über die Holzpreise. Der Erster meint, sie würden noch tiefer sinken, der Andre, sie würden steigen, und zwar bald; sie ständen in umgekehrtem Verhältnis zu den Kohlen und dem Eisen, was der Erster auf das bestimmteste bestreitet. Diesen folgt auf dem Fuße der Pastor, geführt von dem zukünftigen Schwiegervater des Hauses. Der Erster versichert den Andern, der ein wenig angefaule ist, daß er wenig gegen das Ausschneiden aus dem Gemeindeverbande einzuwenden habe, wenn die Gemeinemitglieder nur auch in Zukunft verpflichtet blieben, ihrem geselligen Geistlichen das ihm Zukommende zu bezahlen, ob sie nun von seinen Diensten Gebrauch machten oder nicht, denn in Allem müsse Ordnung sein, weil ja die Ordnung ein wesentliches Bestandtheil des Reiches Gottes sei. Hamar sucht einige Worte über be-

Ruchs an
knugen u
in Ham
Erstere in
fel, da
nen folgt
dern seine
recht habe
daß es di
aber Jaf
wie sie es
mann, de
Norwegen

Tjälde
hört nur
Herren!
hingezog
Alle
Tjälde
kleinen
paar W
Mein
serer W
wahr ist
wahr, n
Bollei

feierlich a
Tjälde
größere
ich will
hätte?
Bollei
haben?
Mehr
Tjälde
lem, wa
zu setzen
Bollei
Tjälde
Eine d
Tjälde

Fuchs anzubringen, aber es glückt ihm nicht. Gleichzeitig erscheinen Kunz und Falbe, in einem Wortwechsel über eine Tänzerin, die Falbe in Hamburg gesehen und die sechs Fuß hoch springen konnte, was der Erstere in Zweifel zu ziehen sich erlaubt; aber es sieht außer allem Zweifel, da Falbe einmal an derselben Table d'hôte mit ihr gepeist hat. Ihnen folgt Finne, Knudsen und Jakobsen. Man hört Jakobsen den Andern seinen Kopf zum Pfande anbieten. Es handelt sich darum, daß er recht habe, — und man hört die Andern mit großem Eifer versichern, daß es durchaus nicht so gemeint sei, wie er es aufgefaßt habe, — aber Jakobsen kann sie versichern, daß er sich den Hentzer darum schere, wie sie es gemeint hätten, sondern daß sein Prinzipal der größte Kaufmann, der ehrenhafteste Mann in der ganzen Welt, jedenfalls in ganz Norwegen sei. Kolleinnehmer Pram geht in stiller Beschaulichkeit einsam für sich. Alle Gespräche werden zugleich geführt.

Tjælde (an ein Glas klopfend). Mein Herren! (Pause. Man hört nur noch Falbe und Jakobsen, die man bittet still zu sein). Meine Herren! Ich muß bedauern, daß die Mahlzeit sich so lange hingezogen hat.

Alle (einstimmig). Nein, nein!

Tjælde. Unser verehrter Gast wird leider schon in einer kleinen halben Stunde abreisen. Gestatten Sie mir, ein paar Worte zu sagen, indem ich Sie zum Dessert einlade.

Meine Herren! Wir haben heute einen Fürsten in unserer Mitte. Ich sage: einen Fürsten. Denn wenn es wahr ist, daß das Geld die Welt regiert — und es ist wahr, meine Herren! —

Kolleinnehmer Pram (die Hände ganz vorn auf den Tisch gestützt; feierlich aber ruhig). Ja!

Tjælde. . . . Dann ist dieser Mann ein Fürst! Welches größere Unternehmen haben wir, das er nicht gegründet, ich will sagen, das er nicht mit seinem Namen unterstützt hätte?

Kolleinnehmer Pram. Herr Consul Lind, darf ich die Ehre haben? (Will mit ihm anstoßen.)

Mehrere. Still!

Tjælde. Ja, meine Herren — sein Name steht unter Altem, was geschehen soll. Es ist unmöglich, etwas ins Werk zu setzen, wenn nicht sein Name darunter steht.

Kolleinnehmer Pram. . . . Unter steht.

Tjælde. Ist er also nicht ein Fürst?

Eine dünne Stimme (diejenige Falbes). Jawol!

Tjælde. Meine Herren! Grade jetzt greift dieser Name

wieder kräftig, ich darf wol sagen schöpferisch in die Ereignisse ein. Ich versichere Sie, in diesem Augenblick ist er des Landes größter Wohlthäter!

Bolleinnehmer Pram. Größter Wohlthäter!

Tjälde. Auf sein Wohl leere ich dieses Glas! Sein Haus soll ewig blühen, sein Name unsterblich sein in Norwegen! Hoch lebe Herr Consul Lind!

Alle. Hoch lebe Herr Consul Lind! (Allgemein.s Anstoßen.)

Tjälde (zu Hamar, den er etwas unsanft hervorzieht, während die Andern sich mit dem Dessert beschäftigen). Aber was wird denn aus dem Salutiren?

Hamar (erschreckt). Das ist wahr! (Stürzt ans Fenster, kommt jedoch sofort wieder zurück). Ich habe kein Taschentuch. Ich muß es da drinnen haben liegen lassen.

Tjälde. Da nimm mein! (Sucht es.) Man kann sich doch in keiner einzigen Sache auf dich verlassen! Jetzt kommt das Salutiren zu spät! Welche Blamage! (Hamar weht wie rasend mit dem Taschentuche. Endlich werden die Schüsse abgefeuert. Die Großhändler stehen mit ihren Dessertellern in einem Kreise.)

Holm. Das kommt etwas spät . . .

Knuken. Spät kommst du, doch du kommst . . .

King. Es ist immerhin ein sehr bedeutamer Moment . . .

Holm. . . Jedenfalls ein sehr unerwarteter.

Knuken. Unter dem Donner der Kanonen wird der Welt ein Mann präsentiert, — den man an der Nase herumführt.

King. Ja — Consul Tjälde ist ein Schlaukopf!

Tjälde. Herr Consul Lind wird die Güte haben, einen Toast auszubringen. (Alle schaaren sich unter respectvollem Schweigen um ihn.)

Consul Lind. Unser verehrter Wirth hat in schmeichelhaften Worten meine Gesundheit ausgebracht. Ich will darauf nur erwidern, daß ein großes Vermögen uns vor Allem dazu anvertraut wird, um damit den Fleiß, das Genie und große Unternehmungen zu unterstützen.

Bolleinnehmer Pram (Stellung wie oben). Sehr schön gesagt.

Consul Lind. Ich bin nur ein Verwalter — oft ein sehr schwacher und kurzsichtiger . . .

Bolleinnehmer Pram. Schön.

Consul
Herrn Lind
dern mi
kann in
theilen
her mit
dieser
halb sie
werden
Alle.

Zeichen
Tjälde
bin tief
Consul
druck ge
Tjälde
Kanonen
mage!
Hama
den?

Tjälde
Hama
Holm.
Knuken
bestens
King.

immer g
toben to
Jakob

dran al
Knuken
Jakob

Leute!
Knuken
Jakob

hören.
Tjälde
gebeten.
Knuken

in die Er-
genblick ist er

Sein Haus
in Norwegen!

in. s Anstoßen)
t, während die
s wird denn

Fenster, kommt
entuch. Ich

ann sich doch
Best kommt
amar weht wie
isse abgefeuert.
em Kreise.)

...
Moment...

ird der Welt
dase herum-

kopf!
aben, einen
vollem Schwei-

schmeichel-
. Ich will
en uns vor
Fleiß, das
zen.
schön gesagt.
oft ein sehr

Consul Lind. Aber ich irre wol kaum, wenn ich sage, daß Herrn Tjälbes großartige Thätigkeit, die wir alle bewundern müssen, ein solides Fundament hat; denn darüber kann in diesem Augenblick schwerlich Jemand besser urtheilen als ich. (Man sieht einander überrascht an.) Ich darf daher mit Recht sagen, daß seine Wirksamkeit dieser Stadt, dieser Gegend, diesem Lande zum Segen gereicht, — weshalb sie auch in ihrer Kraft und Genialität unterstützt zu werden verdient. . . . Auf das Gedeihen dieses Hauses!

Alle. Auf das Gedeihen dieses Hauses! (Samar gibt das Zeichen zu abermaligem Salutiren. Man hört hinter der Scene Schüsse.)

Tjälde. Ich danke Ihnen herzlich, Herr Consul! Ich bin tief gerührt.

Consul Lind. Ich habe nur meiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, Herr Consul!

Tjälde. Ich danke Ihnen! (zu Samar.) Wie, du läßt die Kanonen zu Ehren des Wirthes donnern? Welche Blamage!

Samar. Die Toaste sollten ja von Schüssen begleitet werden?

Tjälde. Ach du bist mir ein —!

Samar (für sich). Nein, wenn ich das noch länger —!

Holm. Es ist also eine vollendete Thatsache?

Knudsen. Fait accompli! Der Toast repräsentirt mindestens 100,000 Speziesthaler!

King. Dieser Tjälde ist ein Schlaukopf, das hab' ich immer gesagt! (Man sieht Falbe ehrerbietig mit Lind anstoßen. Jakobsen kommt im Gespräch mit Knudsen nach vorn.)

Jakobsen (im gedämpften Tone). Da ist nicht mehr Wahres dran als auf der Rückseite meiner Hand!

Knudsen. Aber bester Jakobsen, Sie mißverstehen mich!

Jakobsen (lauter). Ach was mißverstehen, ich kenne meine Leute!

Knudsen. Mensch, reden Sie doch nicht so laut!

Jakobsen (noch lauter). Was ich sage, darf Jedermann hören.

Tjälde (fast gleichzeitig). Der Herr Pastor hat uns Wort gebeten.

Knudsen. Still, der Pastor hat uns Wort gebeten.

Jakobsen (sehr laut). Was, ich soll schweigen, wenn so ein verdamnter — —

Tjälde (befehlend). Der Herr Pastor hat das Wort!

Jakobsen. Um Verzeihung!

Der Pastor (mit nicht sehrkräftiger Stimme). Als dieses Hauses Seelsorger habe ich die angenehme Pflicht, die Gaben zu segnen, die so reichlich auf unsern Wirth und seine Freunde herabströmen, — möchten sie der Seele zum wahren Heile dienen, in Zeit und Ewigkeit!

Bolleinnehmer Pram. Amen!

Der Pastor. Ich erlaube mir, einen Becher auf das Wohl der lieben Kinder zu leeren, — der halben Mädchen, deren zukünftiges Wohlergehen in meine Gebete eingeschlossen wird von der Confirmation an — von jener unvergeßlichen Zeit an, da dieses Haus und sein Seelsorger einander so nahe traten!

Bolleinnehmer Pram. Ach ja!

Der Pastor. Möchten sie wie bisher so auch in Zukunft wachsen an wahrer Gottesfurcht, Demuth und Dankbarkeit gegen ihre theuren Eltern!

Alle. Fräulein Walburg, Fräulein Signe!

Hamar (erschreckt). Soll ich salutiren —?

Tjälde. Ach geh mir . . .!

Hamar. Nein, wenn ich das noch länger —!

Tjälde (gleichzeitig). Ich danke Ihnen, Herr Pastor! Ich hoffe mit Ihnen, daß das innige Verhältniß zwischen Eltern und Kindern in diesem Hause — —

Der Pastor. Ja, ich bin stets mit Freuden zu Ihnen gekommen, in diese trauliche Heimstatt, wo —

Tjälde. Darf ich die Ehre haben, Herr Pastor, ein Glas mit Ihnen zu leeren?

Der Pastor. Ich versichere Sie, ein ganz edler Champagner! Consul Kind (zu Holm). Aber was Sie da sagen, thut mir wirklich leid. Dieser Ort, der Tjälde so viel verdankt, lohnt ihm also mit Undank?

Holm (in gedämpftem Tone). Man kann ihm nie so recht trauen.

Kind. Wirklich nicht? Mir ist er doch sehr gerühmt worden.

Holm (Verhältniß

Consul

Man ver

mungsge

Holm.

Consul

ihn sehen.

Jakob

Herren!

Kuuzer

sich das

ful, die

Wehrere

Jakob

Dann sah

Mann si

falls ein

Ich

kommen

lächter.)

Ist also

so bin

braver

Consu

Tjälde

Jakob

schwägen

wärm ic

ist, hol

(Gekächter

Tjälde

Jakob

einen T

schon w

ben. (

*)

statt der

wenn so ein
Wort!

dieses Hauses
e Gaben zu
seine Freunde
wahren Heile

uf das Wohl
äbchen, deren
eingeschlossen
unvergeßlichen
ander so nahe

in Zukunft
b Dankbarkeit

—!
Pastor! Ich
zwischen El-

zu Ihnen ge-
stor, ein Glas

Champagner!
gen, thut mir
viel verdankt,

t nie so recht

sehr gerühmt

Holm (wie oben). Sie mißverstehen mich. Ich meine: seine
Verhältnisse — —

Consul Kind. Seine Verhältnisse? Das muß Reid sein!
Man verleumdet so oft die, welche sich durch ihren Unterneh-
mungsgeist über die gewöhnliche Menge erheben!

Consul Kind (etwas unwillig). Daran zweifle ich nicht. (Säzt
ihn stehen.)

Jakobsen (mit welchem Tjälbe ein Glas getrunken hat). Meine
Herren!

Kunnen (im Vorbeigehen zu Holm). Soll der Grobian wirk-
lich das Wort erhalten? (Vor Kind.) Darf ich, Herr Con-
sul, die Ehre haben, ein Glas mit Ihnen zu leeren?
(Mehrere reben, als wollten sie Jakobsen nicht anhören.)

Jakobsen (mit fürchtbarer Stimme). Meine Herren! (Pause.
Dann fährt er in gewöhnlichem Tone fort*). Darf ein einfacher
Mann sich erlauben, bei dieser fälslichen Begäbenheit äben-
falls einige Worte zu sagen?

Ich bin als kleiner armer Junge zu Consul Tjälbe ge-
kommen; aber er hat mich aus dem Drück gezogen. (Ge-
lächter.) Ich bin jätzt . . . was ich bin, meine Herren!
Ist also Jämand hier, der von Consul Tjälbe räden kann,
so bin ich es. Denn ich künne ihn. Ich weiß, är ist ein
braver Mann!

Consul Kind (zu Tjälbe). Kinder und Betrunkene —
Tjälbe (lächelnd). Sagen die Wahrheit!

Jakobsen. Da sind Manche, die bald dies bald jänes
schwätzen — und är mag ja auch seine Fähler haben. Aber
wänn ich in so seiner Gefällschaft bin, dann sag' ich, Tjälbe
ist, hol' mich der Teufel, zu gut für das ganze Gepack!
(Gelächter.)

Tjälbe. Lassen Sie es nun genug sein, Jakobsen!

Jakobsen. Nein, es ist noch nicht genug! Dänn ich will
einen Toast ausbrängen, den wir Alle vergäßen haben, ob-
schon wir Alle mit einander gut gegäßen und getrunken ha-
ben. (Gelächter. Falbe klatscht in die Hände und ruft „Bravo!“)

*) Seine Sprache ist dialektisch gefärbt; namentlich gebraucht er
statt der einfachen Vokale gern Diphthonge.

Jakobsen. Ja, es ist gar nicht zum Lachen, dann es gilt doch bedauern, daß die Frau Tjälbe's Gesundheit — auf die hat noch keiner von uns getrunken!

Consul Lind. Bravo!

Jakobsen. Was sie als Gattin und Mutter ist — ja ich sage, was wahr ist, sie hält hier Alles in Ordnung und doch ist sie kränklich und hat die ganze Last zu tragen und sagt kein Wort. Gott sägne sie, — und damit bin ich zu Ende!

Mehrere. Auf Frau Tjälbe's Wohl!

Bolleinnehmer Pram. Das war schön von Ihnen, Jakobsen! (Ergreift seine Hand. Consul Lind nähert sich, Pram tritt fehrwiedert, ehrerbietig zurück.)

Consul Lind. Darf ich ein Glas mit Ihnen leeren, Jakobsen?

Jakobsen. Meinen schönsten Dank, Herr Consul. . . bin nur ein einfacher Mann. . .

Consul Lind. Aber ein braver Mann — auf Ihr Wohl! (Sie trinken. In diesem Augenblick sieht man das Boot unter der Branda anlegen. Sechs Mann erheben sich und schultern nach Art der Seefoldaten ihre Kluder. Sannäs steht unter der Flagge am Steuer. Holm (flüsternd). Tjälbe weiß, was er thut, wenn er Jakobsen mit einladet!)

Kunnen (ebenso). Sehen Sie, das Boot, das Boot!

King. Dieser Tjälbe ist ein Schlaunkopf — wirklich ein Schlaunkopf! Man sieht die Damen rechts die Treppe heraufkommen.

Tjälbe. Meine Herren, die Stunde der Trennung schlägt dort seh' ich die Damen kommen, um von unserm hochgeehrten Gaste Abschied zu nehmen. Zum letzten Mal schaaren wir uns um ihn — unsern Fürsten! Danken wir ihm und begrüßen wir ihn mit einem neunmaligen Hurrah, meine Herren! (Man ruft neunmal Hurrah; Pram ein zehntes Mal.)

Consul Lind. Ich danke Ihnen meine Herren! Die Zeit drängt; ich muß mich darauf beschränken, jedem ein Lebewohl zu sagen. . . Leben Sie wohl, liebe Frau Tjälbe! Sie hätten den ausgezeichneten Toast hören sollen, der an Sie ausgebracht wurde! Besten Dank für die herzliche Aufnahme! Halten Sie mir die Mühle zu gute, welche ich Ihnen verursacht habe! . . . Leben Sie wohl, Fräulein!

Ich bedaure, daß ich nicht die Ehre haben konnte, sofort Ihre nähere Bekanntschaft zu machen — Sie scheinen so lebhaft! Aber wenn Sie, wie versprochen, bald nach der Hauptstadt kommen — —

Signe. Dann werde ich die Ehre haben, Ihre Frau Generalin zu besuchen...

Consul Kind. Ich danke Ihnen! Sie sollen uns herzlich willkommen sein! (Zu Walburg.) Mein Fräulein, befinden Sie sich nicht wohl...?

Walburg. O ganz wohl.

Consul Kind. Sie sehen so ernst aus! (Da Walburg nichts erwiedert, setzt er etwas kühl hinzu:) Leben Sie wohl, mein Fräulein!... (Zu Hamar.) Leben Sie wohl, Herr... Herr...

Cavallerielieutenant Hamar.

Consul Kind. Ah, Sie sind es, der mir von dem Pferde sprach — der Herr Schwiegersohn!... Verzeihen Sie, daß ich nicht — —

Hamar. Keine Ursache!

Consul Kind. Leben Sie wohl!

Hamar. Glückliche Reise, Herr Consul!

Consul Kind (kalt zu Holm). Leben Sie wohl, Herr Holm! Holm (mit unverwundlicher Höflichkeit). Ich wünsche dem Herrn Consul eine sehr glückliche Reise!

Consul Kind. Leben Sie wohl, Herr Zolleinnehmer!

Pram (hält seine Hand fest, scheint etwas sagen zu wollen; schweigt jedoch. Endlich:) Darf ich Ihnen meinen Dank aussprechen für... für... Darf ich Ihnen meinen Dank aus-

sprechen für... für...

Consul Kind. Sie sind gewiß ein sehr braver Mann!

Pram (erleichtert). Das freut mich sehr! Ich danke Ihnen!

Consul Kind (vor Knuzen). Leben Sie wohl, Herr...

Knuzen (rajah). Großhändler Knuzen...

Pram... mit 'm 3.

Consul Kind (vor Knudsen). Leben Sie wohl, Herr...

Knudsen... Ebenfalls Knudsen...

Pram... mit 'm 1.

Consul Kind (vor Falbe stehend). Herr...?

Falbe. Herr Falbe, Agent Falbe.

Consul Kind. Leben Sie wohl, Herr Agent Falbe!...

Fräulein

(Zu Ring.) Es freut mich, den Herrn Consul wieder so wohl gefunden zu haben!

Ring (sich tief verbeugend). Gleichfalls!

Consul Kind. Leben Sie wohl, Herr Pastor!

Der Pastor (seine Hand festhaltend, feierlich). Darf ich Ihnen Glück und Segen wünschen, Herr Consul — —

Consul Kind. Danke, danke! (Sucht sich zu befreien.)

Der Pastor. . . zu der Reise in ferne Lande, über das gefährdrohende Meer, Herr Consul — —

Consul Kind. Danke, danke! (Versucht sich zu befreien.)

Der Pastor. Darf ich Ihnen ferner, Herr Consul, ein recht, recht glückliche Heimkehr wünschen —

Consul Kind. Dank, besten Dank. (Sucht sich loszumachen.)

Der Pastor. . . in das geliebte Vaterland — in jene Land, Herr Consul, welches in Ihnen — —

Consul Kind. Entschuldigen Sie, Herr Pastor, die Zeit drängt

Der Pastor. Darf ich Ihnen Herr Consul, danken für diesen Tag, diese Bekanntschaft, diese . . .

Consul Kind. Keine Ursache! Leben Sie wohl! (Zu Jakobsen.) Leben Sie wohl, Jakobsen, leben Sie wohl!

Jakobsen. Leben Sie wohl, Herr Consul! . . . Ich bin nur ein einfacher Mann, aber darum darf ich Ihnen doch wol auch eine glückliche Reise wünschen . . . ?

Consul Kind. Gewiß dürfen Sie das, Jakobsen! . . . Leben Sie wohl, Himmel! Höre . . . auf ein Wort! . . . (Weise.) Dies sagtest, Advocat Berent . . . (Zieht ihn auf die Seite.)

Ejälde (zu Hamar). Nun vergiß aber nicht die Freuden schlüssel! . . . Nein, nein, nein! Kenne doch nicht sofort auf und davon! Warte, bis das Boot vom Ufer stößt . . . Du würdest uns wieder in der schönsten Weise bla miren! (Enfernt sich von ihm.)

Hamar. Nein, wenn ich das noch länger . . . !

Ejälde (gleichzeitig zu Kind, der jetzt seine Hand ergreift). Leben Sie wohl, Herr Consul! (Weise.) Niemand kann Ihnen dankbarer für diesen Besuch sein als ich. Sie allein können begreifen — —

Consul Kind (etwas läch). Hat nichts auf sich, Herr Consul! Viel Glück im Geschäftel! (Etwas wärmer.) Leben Sie All wohl! . . . Besten Dank für Ihre angenehme Gesellschaft

(Der Beobachter
Sannäs folgt.)

Alle.

Ejälde

Freunden
weht mit

Ejälde

schentuch

Warum

Walbu

Ejälde

eine Serv

wohl, le

Signe

Alle.

Ejälde

men. (A

nach vorn

einen St

Mal se

Nun ha

ja, richt

Dieselbe

ein Com

den selbst

darauf sit

Tisch im

behnstüht

ber andr

gegenüber

Comptoir

In der 2

Ejälde

führe.

Mittag

(Der Bediente hat ihm schon längst seinen Gut präsentirt, reicht jetzt Sannäs seine Reiseeffecten hinab. Consul Lind steigt in das Boot.)

Alle. Leben Sie wohl, Herr Consul, leben Sie wohl!

Ejälde. Nochmals ein Hurrah! (Das Hurrahrufen und die Freubenschüsse fallen zusammen. Das Boot gleitet vom Gestade. Man weht mit den Taschentüchern.)

Ejälde (kommt rasch nach vorn geeilt). Ich habe ja kein Taschentuch . . . Dieser Dummkopf hat . . . (Bemert Walburg.)
Warum wehst du nicht?

Walburg. Weil ich nicht will.

Ejälde (sieht sie an, ohne jedoch etwas zu sagen; nimmt in jede Hand eine Serviette, eilt damit zurück und weht, wobei er ruft): Leben Sie wohl, leben Sie wohl!

Signe. Wir gehen mit hinunter bis an die Landspitze!

Alle. Ja, ja! (Sie eilen rechts hinunter.)

Ejälde (wieder heraufkommend). Ich sah den Advocaten kommen. (Walburg ist zu der Thür rechts hinausgegangen; Ejälde kommt nach vorn, wirft die Servietten hastig auf den Tisch und sich selbst in einen Stuhl.) D . . . ol . . . Aber dies soll auch das letzte Mal sein! . . . Nun hab' ich's ja nicht mehr nöthig!
Nun hab' ich's ja nicht mehr nöthig! (Steht wieder auf.) Ach ja, richtig: der Advocat!

Verwandlung.

Dieselbe muß mit der größten Schnelligkeit vor sich gehen. Links ein Comptoirpult mit Handlungsbüchern und Papieren auf und in denselben. Rechts ein Kamin, so hoch, daß ein Mann im Stehen sich darauf stützen kann. Neben demselben ein Lehnstuhl, etwas weiter vorn. Tisch im Vordergrund rechts; darauf Tintefäß und Federn. Zwei Lehnstühle, der eine dicht neben dem Tische, aber nach vorn gelehrt, der andre daneben. Fenster zu beiden Seiten des Pultes; eine Thür gegenüber dem Kamin. Im Hintergrunde eine Thür, die zu den andern Comptoirs führt. Schellenzug. An jeder Seite der Thür ein Stuhl. In der äußersten Ecke links eine Wendeltreppe, die zu einem Schlafzimmer führt.

Dritter Auftritt.

Ejälde. Advocat Verent, aus dem Hintergrunde.

Ejälde (ernst). Entschuldigen Sie, daß ich Sie hierher führe. Da oben herrscht einige Unordnung in Folge einer Mittagsgesellschaft.